



## Preis Soziale Stadt 2012

### Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung

Koordination von elf Sozialraumgebieten in Köln

#### Köln

Stadt Köln, Dezernat Bildung, Jugend und Sport; Geschäftsstelle/Gesamtkoordination „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“

#### Projekt-Info

Seit Frühjahr 2006 wird das durch die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Kölner Kommunalpolitik und die Stadtverwaltung gemeinsam entwickelte Handlungskonzept „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ umgesetzt. Themenfelder sind: Kinder, Jugend und Familie, Soziales, Gesundheit, Bildung, Wohnen, Sport, Kultur, Wirtschaft und Arbeit, Gemeinwesen und Politik.

In elf Gebieten wurden Koordinationsstellen eingerichtet. Die dort tätigen Sozialraumkoordinatoren greifen die oben genannten Themenfelder auf, prüfen, welche Angebote im Stadtteil oder Stadtviertel bereits bestehen, und ermitteln, ob weitere Maßnahmen erforderlich sind. Dazu stellen sie Kontakte zwischen möglichen Beteiligten her und unterstützen sie bei der Entwicklung von Projekten. Sie nehmen an Konferenzen und Arbeitskreisen im Wohngebiet teil und haben einen Überblick über alle Einrichtungen, Institutionen und Initiativen.

Für die Gesamtsteuerung des Vorhabens gibt es eine zentrale Lenkungsgruppe und eine Geschäftsstelle/Gesamtkoordination. Seit 2006 wurden ca. 1.000 Projekte und Maßnahmen durchgeführt. Mit diesen Projekten und den über 30 organisierten Sozialraumkonferenzen konnten in den Sozialraumgebieten pro Jahr insgesamt zwischen 15.000 und 20.000 Bewohner erreicht werden.



## Preisträger im Gespräch



**Ingrid Jung**, Geschäftsstelle/Gesamtkoordination „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“, Stadt Köln

**Frau Jung, in elf Gebieten wurden Koordinationsstellen eingerichtet. Gibt es Kontakte der Bewohner der elf Gebiete untereinander?**

Die Sozialraumgebiete umfassen häufig mehrere Stadtteile oder Stadtviertel, so dass eine verstärkte Nähe der Bewohner impliziert ist. Auch wenn viele Angebote oder Aktivitäten innerhalb des Sozialraumgebietes umgesetzt werden, gibt es, insbesondere in Gebieten, die räumlich näher beieinander liegen, Kontakte der Bewohner untereinander. Sie treffen sich beispielsweise bei größeren Aktionen wie bei Nachbarschaftsfesten, bei der Gestaltung einer S-Bahn-Station, bei Kulturfestivals und Kulturtagen, bei Fotowettbewerben, Ausbildungsbörsen, bei Veranstaltungen, die in Kooperation mit Pfarreien durchgeführt werden, oder im „Netzwerk Sport“, in dem sich viele Vereine und Interessierte abstimmen. In vielen Gebieten gibt es „Mieteräte“, deren Versammlungen und Aktivitäten von Menschen aus anderen Gebieten besucht werden.

**„Insbesondere soll die Teilhabe von benachteiligten Bevölkerungsgruppen gefördert werden.“ Wie sieht es an dieser Baustelle aus?**

Viele Menschen, die in den elf Sozialraumgebieten leben, möchten sich in und für ihr „Veedel“ engagieren. Ein Hauptziel des Rahmenkonzeptes „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ setzt genau dort an, nämlich an der Förderung von Partizipation. Dies ist sozusagen ein Kerngeschäft der Sozialraumkoordination. Die Anregungen und Bedarfe der Bürger werden von den Koordinationsstellen aufgegriffen und in ihrer Realisierung unterstützt. Durch Begleitung und Moderation der Prozesse, durch die Organisation von fachlichem Know-how, von Räumen und von vielem mehr, durch die finanzielle Förderung niederschwelliger Angebote und die Akquise zusätzlicher Fördermittel unterstützen die Koordinationsstellen die Umsetzung der Ideen der Bürger.